

**Bezugpreis:**  
Wöchentlich in Neuenbürg RM. 1.30.  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sowie im sonstigen In-  
ländischen Vertrieb RM. 1.30 mit  
Postzuschlag. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Satzung über die Abrechnung der  
Bezugpreise.  
Bestellungen nehmen alle Post-  
ämter, sowie Agenturen und  
Kaufleute jederzeit entgegen.  
Fernbesteller RM. 4.  
Kontante RM. 24 bei der Oberamts-  
Kassensatzung Neuenbürg.

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Textzeile über  
einen Raum 25 Zeilen, Kleinanzeige  
10 Zeilen, Kleinanzeige 100 Zeilen.  
Zuschlag. Offerte und Auftrags-  
erteilung 10 Pf. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Tagesverkaufs hinfällig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-  
einbarung erfolgt. Bei Tarifver-  
änderungen treten sofort alle früheren  
Verbindlichkeiten außer Kraft.  
Vertragsbuch für beide Teile ist  
Neuenbürg. Für alle Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

№. 300 Mittwoch den 23. Dezember 1931 89. Jahrgang

### Schicksalhafte Arbeit in Basel

Basel, 22. Dez. In der BZ und in den Delegationen des Sonderausschusses wird seit gestern feierhaft an einem Bericht gearbeitet, denn man will, wenn irgend möglich, am Mittwoch nachmittag den Bericht veröffentlichen.  
Wie man hört, werden im ersten Teil die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands, ihre Entwicklung und ihre Ursachen eingehend behandelt unter besonderer Berücksichtigung der Untersuchungen über die Zahlungsbilanz, Auslandsverschuldung, die Lage der Reichsbank, die Lage der Reichsbahn usw. Ein besonderer Abschnitt ist der Weltwirtschaftskrise gewidmet.  
Im zweiten Teil sind umfangreiche Anlagen mit einer Fülle statistischen Materials untergebracht. Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Herbeiführung des Gleichgewichts im Haushalt werden besonders behandelt.  
Aus amerikanischen Kreisen verlautet, die Schlussfolgerungen des Berichtes seien zum Teil recht bedeutsam, so z. B. wenn festgestellt werde, daß das allgemeine Bild seit der Aufstellung des Youngplans sich von Grund auf geändert habe.  
Wenn in einem Teil der französischen Presse die Tatsache, daß der Bericht keine bestimmten Vorschläge enthalte, als ein Erfolg Frankreichs hingestellt wird, so teilt man nach anderer Kenntnis der Dinge in maßgebenden amerikanischen Kreisen durchaus nicht diese Auffassung.  
Man hat bereits heute abend die offizielle Schlussfassung auf morgen nachmittag 3 Uhr angelegt, woraus hervorgeht, daß der Bericht einen Abschluß morgen für möglich hält. Der Bericht des Ausschusses, der mit seinen zahlreichen Anhängern ein sehr umfangreiches Schriftstück darstellt, wird noch im Laufe des Mittwochs abend der Öffentlichkeit übergeben werden.

Basel, 22. Dez. Die Besprechungen des Beratenden Sonderausschusses wurden heute abend vor 10 Uhr abgebrochen. Die im Anschluß daran ursprünglich vorgesehene verteilte Sitzung der Ausschussmitglieder ist abgesetzt worden, da verschiedene Delegierte sich vorübergehend außer Stande erklärten heute nacht weiter zu arbeiten.  
Das zweite Kapitel des Berichtes, das von den vier Wochen der wirtschaftlichen und finanziellen Krise Deutschlands handelt, konnte im großen und ganzen abgeschlossen werden. Am Mittwoch werden die Besprechungen fortgesetzt.

### Eine französische Drohung

Amsterdam, 22. Dez. In einem Aufsehen erregenden Artikel aus der Feder des Offiziers des Canal d'Orsay, Jules Sauerwein, wird in der internationalen Presse die Frage des Zerfalls des Völkerbundes behandelt. In diesem Zusammenhang deutet der Artikel auch die Möglichkeit neuer militärischer Operationen Frankreichs gegen Deutschland an. Es heißt hier unter anderem:

„Wenn es das Unglück will, daß keine friedlichen und harmonischen Beziehungen zu Deutschland aufrecht erhalten werden können, so gibt es eine Abriegelung, deren Zone wir betreten können und wenn wir einmal dort wären, so hätten wir die Pflicht, die Sicherheit am Rhein zu gewährleisten. Das alles ist zwar eine Hypothese, aber sie hindert den Völkerbund nicht daran, von allem Anfang an in einem solchen Falle zu unterscheiden zwischen einer Anwendung der Verträge und einem Kriege, der gegen die Verträge gerichtet wäre.“

### Die Schweizerischen Einfuhrbeschränkungen vom Ständerat angenommen

Bern, 22. Dez. Der Ständerat hat heute die Vorlage des Bundesrates über Einfuhrbeschränkungen angenommen, nachdem ihr gestern vom Nationalrat zugestimmt worden war.

### Importkontingentierung in Holland von der Ersten Kammer angenommen

Haag, 22. Dez. Die niederländische Erste Kammer hat heute den Gesetzentwurf über die Einfuhrkontingentierung angenommen. Der Entwurf ermächtigt die Regierung, nach ihrem Ermessen für bestimmte Einfuhrwaren zeitlich begrenzte Kontingentierungsmassnahmen zu treffen.

### Holländische Goldsendungen für Paris

Paris, 22. Dez. Zwei Tonnen Gold sind gestern im Flugzeug aus Amsterdam hier eingetroffen. Heute werden weitere drei Tonnen erwartet.

### Fehlstart zum Australienflug

London, 22. Dez. Das berühmte Flugzeug des Fliegerhauptmanns Kingsworth Smith, „Der Stern des Südens“, mit dem er am Dienstag den England-Australien-Flug antreten wollte, liegt schwer beschädigt in einem Obstgarten in Swanley (Kent). Die Maschine wurde von dem Fliegeroffizier G. Allen gesteuert und war durch Nebel zu einer Notlandung gezwungen.

### Ungarn erklärt Transferratorium

Budapest, 22. Dez. Die ungarische Regierung hat heute ein Transferratorium erklärt und angekündigt, sie werde in den kommenden 12 Monaten, von gewissen Ausnahmen abgesehen, die in diesem Zeitraum fälligen Zahlungen aus den Auslandsverbindungen Ungarns nicht in fremden Zahlungen, sondern in Penas tilgen.

### Deckeneinsturz im Vatikan

Rom, 22. Dezember. Die wegen der einstürzigen Schiffe an Handarbeiten in der berühmten Bibliothek des Vatikans hat in den letzten Nachmittagsstunden einen schweren, wenn nicht unerföhlicher Verlauf genommen. Wenige Minuten nach 3 Uhr stürzte auf einmal der Fußboden des sogenannten Saales der Beratungen dieser Bibliothek nach unten durch. Die schweren Massen des Marmordecks durchschlugen sämtliche drei Stockwerke und landeten schließlich als ein mächtiger Trümmerhaufen auf dem Hofe des Belvedere.  
Nach einer bisherigen Schätzung sind etwa 15 000 Bücher und Handschriften in die Tiefe gestürzt worden, ohne daß man jetzt schon übersehen könnte, was davon wirklich vernichtet wurde und was aus den Trümmern gerettet werden kann. Mitgerissen wurde dabei auch der im Saale aufbewahrte berühmte handschriftliche Brief Martin Luthers an Leo X.  
Man vermehrt vorläufig nur einen ausländischen Gelehrten, der im Augenblick des Unglücks sich in dem Saal aufgehalten haben soll.

### Die Japaner im Vormarsch auf Kinkasan

Tokio, 22. Dez. In einer amtlichen japanischen Mitteilung aus Mukden heißt es, daß am Sonntag japanische Botschafter nach großer Anstrengung und unter Wollschneidengewehrfeuer den Angriff auf Kinkasan abgeschlossen habe. Die japanischen Truppen hätten die chinesischen Stellungen nach heftigen Kämpfen gelähmt und besänden sich in ununterbrochenem Vormarsch auf Kinkasan. Die Verluste würden auf beiden Seiten auf mehrere hundert Mann geschätzt.

### Die Tragödie des Alten Schlosses

Einsturz des Westflügels fordert drei Todesopfer

Stuttgart, 22. Dez. In den ersten Vormittagsstunden nahm das Feuer wiederum eine härtere Ausdehnung an. Es war in erster Linie der Westflügel, der den Weg zum Hof zu schaffen machte. Auch zum Ostturm wurden verschiedene Stiegeleitern hinaufgeführt und an die Bekämpfung des Feuers von innen herangegangen. Wertwärtigerweise haben der oberste Stock und der Dachstuhl des Ostturms auch bis jetzt noch nicht Feuer gefangen. Es ist aber anzunehmen, daß auch dieser Turm völlig ausbrennen wird.

Um 11 Uhr 15 heute morgen kurz vor der Südseite gegenüber der Markthalle, unmittelbar neben dem Ostturm und neben der Schlosskapelle, der Westflügel — zwei Stockwerke und Dachstuhl — zusammen. Zwei Feuerwehrleute, die im dritten Stock in einer Höhe von etwa 20 Metern mit den Strahlrohren auf den Geflügel saßen, wurden heruntergeworfen. Ebenso ein Feuerwehrmann, der auf einer Stiegeleitern stand. Der vierte Feuerwehrmann muß wohl aus dem Dachstuhl heruntergeschleudert worden sein; er wurde von den nachstürzenden Gesteinsmassen begraben. Die sofort eingelegten Rettungsarbeiten mußten wieder unterbrochen werden, da den Verunglückten infolge der weiteren Manöverführung keine Hilfe mehr gebracht werden konnte.

Zwei andere, ebenfalls abgestürzte Feuerwehrleute, u. a. einem, dem beide Köpfe abgeschlagen wurden, sind inzwischen ebenfalls gestorben. Zur ganzen wurden weiterhin acht Feuerwehrleute, davon sechs schwer verletzt, in die Krankenhäuser eingeliefert. Vier Schwerverletzte liegen noch an der Unfallstätte.

Nach dem Einsturz trat die Brandkommission zusammen und beratschlagte, ob die Innenmauer des ausgebrannten Westflügels eingestürzt werden solle oder nicht. Man kam aber übereinstimmend zu der Auffassung, daß die Mauer für die Ausläufer des Westflügels, die sich unter der Einwirkung der ungeheuren Wassermassen bereits merklich gesenkt haben, eine gute Stütze bildet.

Wenige Minuten vor 3 Uhr gelang es, den vermissten Feuerwehrmann Wegel anzufinden. Er lag unter Schutt vergraben auf einem Mauervorsprung an der Außenwand der Einsturzstelle des südlichen Flügels. Feuerwehrleute, die sich über der Schlosskapelle befanden, haben aus dem Schutt einen Stiefel hervorgeholt. Als man daraufhin den Schutt wegräumte, kam die Leiche Wegels zum Vorschein. Die Vergangene erfolgte in Anwesenheit seiner Schwester, während die Frau des tödlich Verunglückten schon vorher zusammengebrochen vom Blase getragen worden war. — Ueber das Befinden des bei dem Einsturzunfall besonders schwer verunglückten Verunglückten Mannes Uebel von der Wade III in Gannstatt wird bekannt, daß er einen Arm zweimal, den anderen einmal am Ellenbogen gebrochen hat. Der eine Fuß ist ebenfalls zweimal gebrochen, am anderen befindet sich ein knochenloses Loch. Trotz dieser schweren Verletzungen hofft man Uebel, der, wie die allermeisten der verunglückten Feuerwehrleute im Marienhospital liegt, am Leben zu erhalten.

Bei dem Einsturzunfall wurde nicht die Eglinger Motorspritze, sondern die Eglinger Drebleiter zertrümmert.

Stuttgart, 22. Dez. Nachdem man am Dienstag nachmittag und bis in den Abend hinein den Eindruck hatte, als sei der Brandherd im Alten Schloss jetzt endgültig auf den östlichen Flügel lokalisiert, loderte das Feuer etwa um 10 Uhr abends neben dem Nordwestturm erneut auf und nahm wieder bedrohliche Formen an. Der Nordflügel ist dabei aufs Neue gefährdet. Es ergaben sich dazu noch Schwierigkeiten beim Löschen, da die Feuerwehr an dieser Stelle nicht an das Feuer herankommen kann. In allem waren auch noch die Fenster verschlossen, die sonderbarerweise dem stärksten Wasserstrahl Widerstand leisteten. Schließlich zog ein Polizeibeamter seinen Dienstrevolver und veranlaßte so lange eine erfolgreiche Pistolenkugel auf die einzelnen Scheiben, bis diese völlig zertrümmert waren und der Feuerwehr der Weg ins Innere öffnete. Inwieweit das Feuer sich noch ausbreiten werde, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen, da auch am Südostturm immer wieder Flammen aufschlugen, die erkennen lassen, daß der Brand noch lange nicht gelöscht ist.

Stuttgart, 22. Dez. (Telegr.) Die Feuerwehr war auch heute früh 10 Uhr noch rastlos damit beschäftigt, den Brand im Nordflügel zu löschen. Da sich etwa im ersten Teil des Nordflügels eine Brandmauer befindet, die schon am Montag das Feuer aufgehalten hat, ist ein Uebergreifen auf den weiteren Teil des Nordostflügels nicht zu befürchten, dagegen besteht jetzt nach der zweiten Brandnacht für den oberen Teil des Nordostturms ernste Einsturzgefahr, weshalb heute früh der gesamte Straßenbahn- und Autoverkehr auf der Straße vollständig gehindert wurde.

Wie wir hören, soll im Laufe des Vormittags der obere Teil des Nordostturms umgelagt werden. In dem fast völlig abgedeckten Ostflügel gegenüber dem Marktplatz und in dem Südostturm gegenüber der Markthalle glüht das Feuer die ganze Nacht weiter, doch ist hier die Gefahr wesentlich geringer geworden. Der bisherige Wasserverbrauch ist ganz ungeheuer und betrug vom Entstehen des Feuers bis gestern abend nach den Feststellungen des Wasserwerkes 1,5 Millionen Kubikmeter. Zum Teil wird das angepörrte Wasser wieder von Bomben aufgefangen und erneut angespritzt. Ein weiterer Unfall hat sich während der Nacht nicht ereignet. Der bei dem gestrigen Einsturzunfall schwer verletzte Be-

### Endlösung tut not!

Newyork, 22. Dez. In der „Newyork Times“ äußert sich Reichsminister a. D. Dr. Curtius in einem Interview zur Reparationsfrage. Er führte aus, daß es hoffentlich bei einem Zusammenwirken zwischen Politik und Wirtschaft möglich sein werde, die wirkende Deflation zu beenden, durch eine definitive Lösung des Schuldenproblems und eine Reorganisation des Weltkredits das Vertrauen wiederherzustellen und auf diese Weise die Grundlage für die Vereinfachung großer politischer Probleme zu schaffen, besonders der Abrüstung. Man dürfe nicht die gewaltigen Summen vergessen, die Deutschland bereits als vollständige Zahlungen geleistet habe.

Nach den Berechnungen des Carnegie-Institutes in Newyork habe Deutschland auf Grund des Versailler Vertrages bis zum 30. September 1922 ungefähr 26 Milliarden Goldmark in bar und in Sachleistungen gezahlt, ohne Einrechnung des Wertes der abgetretenen Gebiete und der Kolonien. Bis zum Beginn des Hoover-Moratoriums habe Deutschland nach den Schätzungen dieses Institutes 28 Milliarden Goldmark bezahlt.

### 5349000 Arbeitslose

Berlin, 22. Dez. Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen belief sich nach dem Bericht der Reichsanstalt in der ersten Hälfte des Dezembers auf rund 200 000, womit eine Belastung von rund 5 349 000 erreicht wurde. In der gleichen Zeit des Vorjahres war die Zunahme mit rund 278 000 neu gemeldeter Arbeitsloser nur um weniger gering.

Der Anteil der überwiegend von der Konjunktur abhängigen Berufe ist in der ersten Dezemberhälfte rascher (um 4,2 v. H.) als in der zweiten Novemberhälfte (um 1,6 v. H.) gestiegen. Neben der Verengung des Weihnachtsgeschäftes in vielen Industrien haben besonders die internationalen Währungsunsicherheiten und die Schutzmaßnahmen wichtiger Abnehmerstaaten ungünstig auf den deutschen Arbeitsmarkt eingewirkt.

Die Belastung von der Arbeitslosen-Versicherung und der Kranken-Versicherung hat um etwa 158 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen. Nach den Meldungen der Arbeitsämter wurden in der Arbeitslosenversicherung am 15. Dezember 1931 rund 1 481 000 Hauptunterstützungsempfänger (Zunahme rund 118 000) gezählt, während in der Krankenversicherung nach einer Zunahme um rund 40 000 etwa 1 146 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut wurden.

### Ostpreussische Landwirtschaftskammer aufgelöst

Königsberg, 22. Dez. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die ostpreussische Landwirtschaftskammer von der preussischen Regierung aufgelöst worden. Die Auflösung erfolgte wegen des Beschlusses der Landwirtschaftskammer vom 15. Dezember d. J., in der der Rücktritt des Reichspräsidenten und der Reichsregierung gefordert worden war. Die preussische Staatsregierung sieht in diesem Beschlusse eine Ueberschreitung der der Kammer zugehörigen Befugnisse, die im Interesse der Erhaltung der Staatsautorität nicht hingenommen werden könne. Der Landeslandwirtschaftspräsident Kauls in Königsberg ist für die ständische Verwaltung zum Staatskommissar für die Landwirtschaftskammer bestellt worden.

rufschwehmann Hebele von Gausstatt ist gestern im Marienhospital seinen schweren inneren und äußeren Verletzungen erlegen. Die Zahl der Todesopfer ist damit auf drei gestiegen.

Ohne jetzt im Augenblick auf die Schuldfrage weiter einzugehen, schreibt die „Südd. Ztg.“, können wir es uns doch nicht verlagern, an der Befragung und Verwendung des Alten Schlosses Kritik zu üben. Völligbereitschaften, Beamten- und Privatwohnungen und noch verschiedene andere Kempter waren in dem Alten Schloß untergebracht. Vor seiner Profanierung dieses Baudenkmals hat bereits vor Jahren schon in der „Südd. Ztg.“ Professor Gochler vom Landesamt für Denkmalschutz gewarnt und bestigen Protest eingelegt, ohne jedoch bei den zuständigen Stellen Gehört zu werden. Wäre diese unglückliche Befragung dieses Baues nicht erfolgt, der Brand hätte zweifellos diese ungeheure Ausdehnung nicht angenommen. Vom Dachstuhl bis zum Erdgeschoß in allen Gängen, Korridoren, Kämern, lagen Altentücher, Betten, Kleider — kurzum der Hausrat vieler Haushaltungen. Es war in ein tröstlicher Anblick, die zerstreuten Einrichtungsgegenstände inmitten dieses Unheils zu sehen. Man sah aber auch erst in diesem Augenblick, wieviel Beamte und Privatleute in dem Schloß ihre Wohnung hatten. Weiter kommt dazu — und dieser Umstand wiegt doppelt schwer — daß den einzelnen Haushaltungen gestattet wurde, Holz und Kohlen in den betreffenden Stockwerken aufzubewahren.

Wir wollen es heute nicht jenen Stadträten gleich tun, die immer gebellet sind, wenn sie vom Rathaus kommen. Wir wollen auch nicht die Feuerwehr in ihren Maßnahmen kritisieren. Aber dieses Wort der Kritik erscheint uns doch angebracht um so mehr, als die auswärtigen Behörden erst 3.30 Uhr alarmiert wurden. Aus 24 Schlauchleitungen wurde dann gegen Abend das Wasser in den brennenden Kuppel geschleudert. Von der Leitertreppe herab ergoß sich bis lang nach Mitternacht ein Bach, der ein Mährtrud treiben konnte.

Von den vielen Privatpersonen, die im Alten Schloß wohnten, ist die Witwe des verstorbenen ersten württembergischen Staatspräsidenten, Frau Anna Bloß, am schwersten geschädigt. Die große Bibliothek des Staatspräsidenten mit zahlreichen ritzigen Büchern und Erinnerungsgegenständen, Statuetten, Stichen handbeschrifteter Aufzeichnungen, sind völlig vernichtet. Wertvolles Material über die Geschichte der Revolution von 1918 ist damit zerstört.

Au Kunstwerten sind vernichtet worden die schöne Stuckdecke aus der Barock- und Rokokozeit samt den herrlichen Deckengemälden, die erst vor kurzem renoviert worden waren, außerdem der Saal im Hundsturm, in dem sich noch eine alte Decke aus dem 17. Jahrhundert mit historischen Darstellungen befand.

#### Die Feuerversicherung des Alten Schlosses

Das Alte Schloß ist insgesamt mit 800 000 RM. versichert, wovon 150 000 auf die Telefonzentrale entfallen. Der Staat hat für die abgebrannten Gebäudeteile mit einer Versicherungs-Einstufung von 300 000 RM. zu rechnen, einer Summe, die gegenüber dem Gesamtschaden kaum ins Gewicht fällt.

#### Kritik an der Zeitung

Während die Leistung der Feuerwehrleute, die beim Brand des Alten Schlosses mit großer Opferfreudigkeit und vollem Einsatz ihres Lebens ihre Pflicht erfüllt haben, in der gesamten Presse großes Lob und allgemeine Anerkennung findet, besagen die Maßnahmen der Zeitung der Stuttgarter Berufsfeuerwehr, vor allem des Branddirektors Müller, ebenso überaus lobend mehr oder minder harter Kritik. Der Hauptvorwurf, der der Brandleitung gemacht wird, ist der, die Bedeutung des ausgebrochenen Feuers in ihrer Schwere gar nicht erkannt zu haben. Während der frühere Branddirektor Jakob den gefunden Grundplan gehabt habe, daß es der Bauteil wie dem Theater, Schloß usw. überhaupt nur Großfeuer gebe, und darauf zu handeln sei, habe die Brandleitung bei Ausbruch des Feuers nur von einem harmlosen Feuer und von einem Aminbrand gesprochen und daher viel zu spät die nötige Hilfe herbeigeholt. Ganz unverständlichweise seien daher auswärtige Feuerwehren, die ihre Hilfe angeboten hätten, wieder beimgeschickt worden. Erst als kostbare Zeit verstrichen sei und der Brand sich weiter entwickelt hätte, habe man sie denn doch holen müssen. Starf kritisiert wird auch, daß die Feuerwehr wegen des eiserne Hauses Hindernisse abgeräumt, das Feuer von außen her, von der Seite des Karisplatzes, zu bekämpfen und sich auf die Lösung vom inneren

Schloßhof beschränkte. Das dem Brand zusehende Publikum läßt ebenfalls vielfach scharfe Kritik, über deren Berechtigung allerdings nur Fachmänner entscheiden können. Eine genaue Untersuchung, die bereits eingeleitet hat, liegt auch im Interesse von Branddirektor Müller, der übrigens bisher genug Broten seiner Unklarheit und Täuschlichkeit abgelegt hat. In der morgigen Gemeinderatssitzung soll Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager der Öffentlichkeit einen eingehenden Bericht über die Katastrophe des Schloßbrandes und besonders auch über die Tätigkeit der Feuerwehr geben.

### Aus Stadt und Land

**Neuenburg, 21. Dez.** Der gestrige Abend veranlaßte die Anwesenheit des Bezirkskantonsrates, des Pflegepersonals, die Herzlichkeit und die Veranlassung zu einer schlichten, einträchtigen Weihnachtsfeier. Gemeinliche Gesänge, Kinderlieder, Scherzreden und Violin- und Gitarrenstücke kamen den Tönen zu den einträchtigen Worten, die Herr Stadtkar Desler über die Weihnachtszeit und ihre Botschaft sprach. Fr. Karl Kähler wußte eine wunderbare Geschichte gar trefflich zu erzählen und eine kleine aber gut gelungene Aufführung von Schiller und Schillerinnen rührte an Probleme unserer Zeit und zeigte die Wege ihrer Lösung in reiner Einfachheit. Ein gemeinsamer Gesang beendete die Feier, die sich auch aus allen Kreisen der Einwohnerschaft eines guten Besuches erfreuen durfte. Von all den vielen helfenden Händen, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben dürfen, verdient die Mitarbeit von Herrn Dampflehrer Geißler besondere Erwähnung, der die Leitung des überaus reichhaltigen musikalischen Teiles übernommen hatte. Die sich anschließende Gedenkfeier für die Kranken des Hauses dürfte bei ihnen allen freudige und dankbare Aufnahme gefunden haben.

**Neuenburg, 22. Dez.** Nach einer Pause von 2 Jahren beendete der Kriegerverein heute wieder eine Weihnachtsfeier. Wie immer ist hierfür der zweite (Stebhaus-) Feiertag angesetzt. Die Grube, die den Verein bewogen haben, trotz der überaus frühen und schweren Zeit eine Feier abzuhalten, sind besonderer Art. Wir wollen mit dieser Veranstaltung unseren Kameraden und deren Angehörigen einige Freude und unterhaltende Stunden bereiten. Einmal wieder sollen alle die Männer, die derzeit zum stolzen deutschen Heere zählen und die während vier langer Kriegsjahre ihre Verloren und ihr Leben für unser deutsches Vaterland einsetzten, sich beim brennenden Weihnachtsbaum zusammensuchen. Eben in der so schweren Zeit wollen wir das Band der Kameradschaft erneuern und festigen und das Zusammengehörigkeitsgefühl wecken. Die Vereinstleitung und die Mitwirkenden werden ihre Ehre darin sehen, daß der Abend bei gegenseitigen Darbietungen einen harmonischen, von kameradschaftlichem Wohl durchwärmten Verlauf nimmt. Die für den Gedenkempfang des Vereins gütlich zugesagten Spenden werden rechtzeitig von einem Beauftragten abgeholt.

**Neuenburg, 21. Dez.** Der am 12. d. M. durch einen Autounfall beim Bahnhofs schwer verunglückte Radfahrer Christian Greiner ist gestern im Bezirkskrankenhaus verstorben. Zu dem Oberschleppwagen, einem Alpenbrand und leichteren Kopferwerkzeugen trat am dritten Tage noch eine Lungenerkrankung, deren Folgen zum Tode führten.

(Weiterbericht.) Da das große Hochdruckgebiet über dem Festland immer noch vorherrscht, ist für Donnerstag und Freitag immer noch trockenes und ziemlich frostiges Wetter zu erwarten.

**Völkelsberg, 21. Dez.** Zum dritten Male innerhalb kurzer Zeit wurde hier ein Kirchraubbediener begangen. Vom Sonntag auf Montag wurde in einem Hause eingebrochen und einem jungen arbeitslosen Metzger ein Sonntagsgeld, die Sonntagsgeld und ein Sparbuch mit circa 400 Mark Einlagen gestohlen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

**Völkelsberg, 22. Dez.** (Freiwilliger Arbeitsdienst.) Gestern Abend 7 Uhr fanden im Gemeindehaus in Völkelsberg die ersten Vorträge vom freiwilligen Arbeitsdienst statt. Die Vorträge waren von etwa 100 Personen besucht. Es haben sich also erkrankungsfrei außer den Teilnehmern am freiwilligen Arbeitsdienst auch noch andere Personen eingefunden. Ortsbauernmeister Kärl sprach über das Thema „Was muß man wissen, wenn man ein Haus bauen will.“ Er schilderte in kurzer und klarer Weise wo und wie man bauen soll, um beim Bauen die größten Vorteile sich zu Nutzen zu machen.

### Großfeuer in Göppingen

Göppingen, 20. Dez. (Telegr.) Seit heute frag 1.30 Uhr haben die Lagerräume der Emailwerke Behrens u. Co. in Flammen. Den berechneten Bemessungen der Feuerwehr von Göppingen und Hisingen gelang es, das Feuer gegen 6 Uhr einzudämmen und zu lokalisieren. Soweit um 7 Uhr morgens freigelegt, sind die übrigen Warenräume außer Gefahr. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen, ebenso ist auch die Brandursache noch unbekannt.

Man muß oft jahrelang arbeiten und sparen, bis man die Summe beisammen hat, die man beim Bauen schnell verdunnen kann. Ein besonderes Gewicht sei darauf zu legen, daß innerhalb Ortsbereichs gebaut wird, wo die Straßen fertig gestellt sind und wo Kanalisation und Wasserleitung vorhanden ist. Beim Bauen selbst sollten lieber die Pläne zweimal abgeändert werden, als der Bau einmal. Die Orientierung der Zimmer hat nicht nach der Schönheit der Fenster zu erfolgen, sondern nach Licht und Sonne, damit die Gesundheit dabei nicht zu kurz kommt. Eine Einzelberatung der Arbeiter bei einem Neubau komme nur für Fachleute oder bei Beiziehung eines tüchtigen Architekten in Frage. Die schlüsselfertige Ausführung habe den Vorteil des festen Preises, jedoch müssen dabei die Ausführungsbestimmungen genau im einzelnen festgelegt sein. Eine fachmännische Beratung mache sich jedoch in beiden Fällen bezahlt. Er verbreitete sich dann noch über die einzelnen Vorteile der Bauplätze und über die Pflichten des Bauherrn bezüglich der Anzeigen der Baupolizeibehörde gegenüber.

Anschließend an diesen interessanten Vortrag erzählte Oberlehrer Hörtling über seine Amerikareise. Er ist bei dieser seiner Reise bis ins Innere Amerikas eingedrungen und hat dort in einem kleinen Städtchen von etwa 6000 Einwohnern 3 Jahre lang als Privatlehrer die Kinder einer Familie unterrichtet. Er hob die Licht- und Schattenseiten hervor und erzählte alle seine Erlebnisse so frisch und begeistert, wie wenn er die Reise erst vor kurzem gemacht hätte. Auch der Humor kam bei dieser Erzählung nicht zu kurz und die Jubelrufe schallten während der Erzählung des Vortrages, daß er noch ein andermal über seine weiteren Erlebnisse in Amerika erzählen möchte. — Der Ortsvorsteher dankte noch für zahlreiche Teilnahme und das Interesse an dieser Veranstaltung, dankte weiter den Vortragenden für ihre Arbeit und Entgegenkommen und besonders auch Herrn Dr. med. vet. Bozovic aus Neuenburg, der anwesend war und sich auch zu einem Vortrag bereit erklärt hat. Der nächste Vortragabend wird wieder besonders bekannt gegeben.

**Völkelsberg, 21. Dez.** Der Evang. Männer- und Jünglingsverein veranstaltete am letzten Sonntag in dem durch einen großen brennenden Weihnachtsbaum stimmungsvoll erleuchteten Saale des Gemeindehauses eine Weihnachtsfeier, die bei außerordentlichem Besuch doch durchweg die herzgewärmte Stimmung eines Familienabends besaß, zumal gut besungene und willige Kräfte sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, um durch häßliche Darbietungen in Wort und Ton die gemütlige Stimmung zu erhöhen. Nach dem allgemeinen Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht“ begrüßte Vorstand Oelshöfer die Anwesenden. Im Mittelpunkt des ersten Teils stand das Weihnachtsevangelium, umrahmt von passenden Musik- und Gedichtvorträgen, während der zweite Teil die Anwesenden mit zwei Aufführungen erfreute. Zunächst richtete Pfarrvortrager Wagner in einer Ansprache beherausgeworte Worte an die Anwesenden. Das nun von der Jungfrau zur Aufführung gebrachte Stück „Arndt Ruprecht“, das von den jungen Leuten trefflich zur Darbietung gelangte, löste bei den Anwesenden sichtlich Freude aus, ebenso das Stück „Auf eigene Faust“, das von der älteren Abteilung aufgeführt wurde. Durch ein indolentes Zusammensitzen der Mitwirkenden überbot es das vorangegangene Stück. Die Zuschauerpausen waren ausgefüllt durch Vorträge des Posaunenchores, dessen Leistungen sehr beachtenswert waren. Ebenso muß dem kleinen Streichorchester alle Anerkennung gezollt werden. Nicht vergessen dürfen bleiben die fröhlichen Weihnachtsgedichte, die von frischen Buben vortragen wurden. In einer Schlussansprache dankte der Bezirksvorsitzende Rotar Doppelt für den zahlreichen Besuch und bat die anwesenden Eltern, ihre Söhne zum Eintritt in den Jünglingsverein zu bestimmen, in dessen Obhut die jungen Leute gut aufgehoben seien. Mit dem gemeinsamen Gesang „O du fröhliche“ sang die Feier aus.

### Sanatorium Dr. Bräuer.

Der Roman eines deutschen Detektivs. Von Kurt Morla. Copyright by Verlag Neues Leben, Bonn. Gmain. 45

„Ich glaube eher, ich soll nach seinem Wunsch bei der Totengräber eine Rolle spielen. Ich kann mir nur noch nicht denken, welche.“

„Sie spielen mit hohen Einsätzen!“

„Aber um noch höheren Gewinn.“

„Und Ihre Gattin?“

„Ich war gestern mehr denn je zufrieden mit ihr. Sie entspannt Bräuers Einfluss. Ob er allerdings nicht neuerdings Macht über ihren Willen gewinnt, das sei dahingestellt. Ich rechne damit.“

„Weiß Ihre Gattin von Kortmanns Kommen?“

„Gewiß. Aber nur, daß er auf Bräuers Wunsch ihren Krankheitszustand untersuchen soll. — Sie soll nicht in Angst gesetzt werden.“

„Wo mag diese Untersuchung erfolgen?“

„Wahrscheinlich in Bräuers Sprechzimmer.“

„Und ich? Schalten Sie mich bei der Tat ganz aus?“

„Nein. Sie führen Kortmann eine Strecke Wege entgegen und steigen in sein Auto. Sie können als Begleiter des Chauffeurs gelten. Wie es weiter geht, müssen wir erst abwarten. In der Nähe sind Sie dann auf alle Fälle.“

„Das will ich hoffen!“

„Es kann hart hergehen, Doktor!“

„Ich stelle meinen Mann.“

„Gut. Sie sollen nicht zu kurz kommen.“

Bräuer bemühte sich zu Max Stroffers Bewunderung in den nächsten Tagen wenig um Ellen Gewalt. Er besuchte sie zwar ab und zu, schien aber gegen seine sonstige Art den neuen Fall leicht zu nehmen.

Kortmanns Antwort kam, an Bräuer und auch an Stein. Er sagte Stein seine Hilfe zu, besetzt von dem Wunsch, den vermutlich gegen ihn gerichteten Schandplan reiflos aufzuklären. Er schrieb: Ich bin entsetzt, daß sich die Tat gegen mich richtet. Wie dankbar muß ich Ihnen schon jetzt sein, daß Sie hinter diesen neuen Mordplan kamen. Ich

Hände sonst dem Anschlag vollkommen ahnungslos gegenüber; und glauben Sie mir, ich hätte mein Kommen glatt zugelegt und wäre somit vermutlich meinen Mörder in die Hände gelassen. Es wäre ein Zeichen von Malloigkeit, wenn ich jetzt nicht nach Göttern läme. Nein, nun erst recht! Ich vertraue Ihnen voll und ganz. — Meinem Feinde, der Bräuer gegen mich gedungen hat, kann ich freilich nicht. Im Grunde habe ich gar keine Feinde. Auf alle Fälle will ich erfahren, wer diesen ruchlosen Plan in seinem Hirn reifen ließ.“

Stein nickte.

„Kortmann kommt. Das entspricht seiner Art.“

„Er denkt nicht an Rückzug?“

„Ich glaube das gern, lieber Doktor. Er kennt ja den Inhalt der Berliner Geheimbriefe nicht. Und es ist gut so!“

„Sie glauben?“

„Ich glaube nur Tatsachen. Und Tatsache ist, daß Neuländer auf Anweisung Rückigers von Bräuer zum Morde an Koeber getrieben wurde. Das ist gewiß. Und meine erste Pflicht ist es, sobald mir Bräuer hier entlarvt haben, Neuländer zu befreien.“

„Der arme Kerl!“

„Ich habe ihm wenigstens die Last des äußeren Größens über die Missetaten der Tat genommen. Er sieht jetzt den Gang des Verbrechens klar.“

„Ich habe auch noch eine Neugier.“

„Erst jetzt?“

„Hatten wir bisher Zeit?“

„Ein Brief?“

„Ja, aus Slettin. Scheinbar von dem Abfender der Berliner Briefe. Hören Sie!“

Er griff nach einem Blatt Papier und las:

„Sollte er nicht kommen, dann besuche ich Sie und lade ihn ein, mich bei Ihnen aufzusuchen. Es müssen dann Mittel und Wege gefunden werden, ihn bei dieser Gelegenheit zu erledigen. R. — — Kun?“

„Da der Brief ist von dem Berliner Schreiber.“

„Unbedingt.“

„Warten wir die nächsten Ereignisse ab!“

Bei seiner Rückkehr ins Sanatorium sagte man ihm, der Professor befände sich in der geschlossenen Abteilung. Da wußte er sofort; dieser Besuch galt Ellen Gewalt; sie sollte für das nahe Geschehen vor-errettet werden!

Er begab sich nach den oberen Stockwerken. Doch schon wenige Minuten später wurde er von Bräuer gerufen.

Der Professor sah an seinem Schreibtisch, einen Brief in der Hand.

„Hören Sie, Stroffer! Ich habe vor einigen Tagen wegen der Gewalt an einen Kollegen geschrieben. Dieser Kolll gibt mir derartige Mittel an, daß ich unbedingt das Urteil eines anderen Fachmannes hören möchte. — Der betreffende Arzt hat sein Kommen zugesagt. Er wird an einem der nächsten Tage hier eintreffen.“

„Sehr wohl, Herr Professor. Aber —“

„Was aber?“

„Wird dieser Arzt auch die anderen Kranken untersuchen? Nummer vier zum Beispiel?“

„Ausgeschlossen!“

„Ich dachte.“

„In Ihre Abteilung kommt er gar nicht. Wie holen die Gewalt vor, Herber!“

„Dann schon.“

„Warum fragten Sie?“

„Ich dachte nur —“

„Denken Sie nicht zu viel!“

„Nein, Herr Professor.“

„Die Kranke kommt also hierher. Kortmann, so heißt nämlich der Arzt, kann sie hier beobachten.“

„Kommt der Arzt aus Salzburg?“

„Nein.“

„Sind besondere Vorbereitungen zu treffen?“

„Nein. — Der Graf ist heute übrigens recht unregelmäßig.“

„Man ist das an dem Menschen gar nicht mehr gewöhnt.“

„Welleicht legt sich seine Schwermut wieder.“

„Das wäre zu wünschen! — Mit dem Herzkranken bin ich auch nicht zufrieden. Geben Sie dem von jetzt ab täglich ein Pulver mehr.“

„Sehr wohl.“

Fortsetzung folgt.





nachtsfeierstunde, 15.00 aus Frankfurt; Dans liegt im ersten Saal, Weihnachtsmärchen, 16.00 Stunde der Jugend, 16.45 aus der Christuskirche Karlsruhe; Weihnachtsmuffel aus alter und neuer Zeit, 17.15 aus Frankfurt; Weihnachten auf See, 17.45 aus Frankfurt; Bescherung im Kloster Idenstodt, 18.15 aus Stuttgart; Im Lichterglanz, Konzert, 19.15 aus Stuttgart; Weihnachts-Märschbühne, 20.00 aus Frankfurt; Kinder-Quette, 20.30 aus Mannheim; Weihnachtsmuffel, 21.00 aus Frankfurt; Deutschlands Weihnachtsglocken, 22.00 aus Frankfurt; Orgelkonzert, 22.30 aus Freiburg; Das Dirtnenspiel von Vöge de Vega, 23.15 aus der Stadtkirche Gausstätt; Christmette, 24.00 aus Freiburg; Gedächtnis vom Rinder, 0.10 bis 1.10 aus Weingarten (Kloster); Christnacht bei den Mönchen.

fr. Calw und Heidenbach in der Stunde des Chorgesangs. Diesmal muß der Rundfunkberichterstatter einen Sonderbericht einfügen. Denn die oben genannten Chörevereinigungen

verdienen es. Zunächst ist bezüglich der „Concordia“ Calw wie gegenüber dem „Viederkrans“ Heidenbach zu sagen, daß ein hochstehendes Programm geboten wurde, daß beide Chöre über einen ausgeglichenen Tonkörper verfügen und gute stimmliche Befähigung aufweisen. Besonders gute Tenöre sind beiden Vereinen gemeinsam. Die „Concordia“ Calw bot alte Volkslieder aus dem Zeitraum von 1495 bis 1580 mit manchmal schwierigen Harmonisierungen. Dazu trat eine Erweiterung des Klangkörpers durch einen gutgeschulten Frauenchor. Allerdings — und nun neigt sich das Gewicht der Würdigung dem „Viederkrans“ Heidenbach zu: dessen Viederreihe war eigentlich eine Ueberraschung. Der Chorleiter muß ein ebenso feinfühliges Mensch als guter Musiker und befähigter Dirigent sein. Die Stimmführung setzt stimmliche Übungen voraus; oder aber Heidenbach verfügt von Natur aus über Tenöre und Bässe, die wie von selbst weich intonieren und diesfalls singen. Man geht wohl aber nicht fehl in der Annahme, daß hier bewußte Veranschulung des einzelnen durch Ton- und

Befähigungen vorliegt. Dazu war jedes Lied künstlerisch ausgefeilt und ausgeschliffen. Der einzelne Akkord wurde wunderbar voll rein gebracht. D. Sonnets „Fern der Heimat“ sang geradezu ergreifend. Der Liedgehalt trat so unmittelbar vor die Seele, daß man von der ersten bis zur letzten Note gespannt lauschte und ermah, welcher Jander doch im Männerchor liegen kann. Dabei fiel die innere Geschlossenheit der einzelnen Stimme auf. Da trat keiner aus seinem Stimmkörper hervor; keiner störte den Gesamtklang durch irgendein Vordringen. Die Tenöre wie Bässe waren vielmehr geschlossen im Singen wie der ganze Chor geschlossen war. Dirigent und Sänger waren so aufeinander eingestellt, daß jedes Anschwellen und Abklingen wie aus einem Guß war und voll Adel der Auffassung. Ein anderes mal würde interessieren, wie der Dirigent an Lieder mit anderem inneren Charakter herantritt. Er gab ja im Schlußlied „Jungferngelieb“ eine Probe, daß er auch andere Stimmungen auszubenten weiß. Auf Wiederhören!

## Krieger-Berein Neuenbürg.

### Einladung!

Wir laden unsere lieben Kameraden nebst Angehörigen, sowie Freunde unserer vaterländischen Sache zu unserer am 26. Dezember (Stephanusfeier) im Gasth. z. „Bären“ hier stattfindenden

## Weihnachts-Feier

verbunden mit Musik- und Gesangs-Vorträgen, theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung höflichst ein.

Beginn: 5 Uhr abends.

Eintritt für Mitglieder nebst nächsten Familienangehörigen frei; Programm pro Person 20 Pfg. Von Kameraden eingeladene Nichtmitglieder pro Person 1 Mk. einschl. Programm.

Uns gütigst zugedachte Spenden für den Gabentisch bitten wir bis Samstag mittag im „Bären“ abgeben zu wollen oder lassen wir solche durch einen Beauftragten abholen.

Der Ausschuß.

Neuenbürg, 23. Dez. 1931.

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

## Christian Gremmer

infolge Unglücksfalls unerwartet rasch aus dem Leben abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Gremmer.  
Familie Hermann Gremmer.  
Familie Fritz Gremmer.  
Wilh. Janda und Frau, geb. Gremmer.

Beerdigung am Donnerstag den 24. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Marktplatz aus.

Dobel, den 22. Dez. 1931.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treubeforgter Vater und Großvater

## Albert Wacker,

Wagnermeister,

im Alter von 69 Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet rasch von uns geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Neuenbürg, 22. Dez. 1931.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Hingange unserer lieben Entschlafenen

## Luise Kornmüller,

geb. Bessel,

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## AUF DEN GABENTISCH zu Weihnachten

Wintermäntel 12<sup>50</sup>  
in guten Stoffen

Wintermäntel 19<sup>50</sup>  
mit Pelzkragen

Wintermäntel 24<sup>00</sup>  
mit reicher Pelzgarnitur

Wollkleider 3<sup>90</sup>  
in Tweedstoffen

Seidenkleider 12<sup>00</sup>  
alle Farben

Seidenkleider 16<sup>50</sup>  
in Marocain

Kindermäntel 3<sup>50</sup>  
in allen Farben

Kindermäntel 5<sup>50</sup>  
engl. Stoffart

Morgenröcke 2<sup>50</sup>  
in allen Farben

# Krüger & Wolff

PFORZHEIM  
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

### Hohes Einkommen.

Bedeutendes Werk sucht für den Verkauf erstklassiger Dämpfer, Waschmaschinen usw.

### tüchtige Vertreter.

Kapital oder Kaution nicht notwendig. Größte Verdienstmöglichkeiten. Kreditgewährung. Weitgehendste Reklameunterstützung. Interessenten wollen Angebot einholen unter Chiffre J. 5859 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Bernbach.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Stephanusfeierstag den 26. Dezember 1931

stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus z. „Grünen Baum“ in Bernbach freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Otto Pfeifer, Säger,

Sohn des † Wilh. Pfeifer, Malermeisters, Bernbach.

Marie Kull,

Tochter des Otto Kull, Gemeindepflegers, Bernbach.

Ausgang 1/2 1 Uhr in Bernbach.

## Briefpapier

in schöner Ausführung empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlg., Inh. Fr. Biesinger.

## Wagner-Innung

des  
Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Zum Ableben unseres treuen  
Kollegen

Albert Wacker,

Wagnermeister in Dobel,

werden die Mitglieder gebeten, an der Beerdigung am Donnerstag den 24. ds. Ms., nachmittags 1/2 2 Uhr, sich zahlreich zu beteiligen.

Der Obermeister.

Fahre bei genügender Beteiligung mit meinem Omnibus am Stephanusfeierstag, 26. Dezember 1931, nach

### Stuttgart zur Befichtigung des Brandplatzes des Alten Schlosses.

Fahrtpreis 3.50 bis 4.— Mk. Abfahrt vom Marktplatz in Neuenbürg um 9 Uhr, Ankunft in Stuttgart um 18 Uhr.

Telefonische Anmeldungen unt. Nr. 492 St. Neuenbürg.

Fr. Lutz, Engelsbrand.



Im Alter

leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1-2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

Kaiser's  
Brust-Caramellen  
mit den 5 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

### Schützendorf Pepsin-Wein

ärztlich empfohlen, das Beste für den Magen, appetitanregend — verdauungsfördernd.

Verkaufsstelle:

Alb. Vestor, Neuenbürg.

Küferei und Weinhandlung.

Wildebader Str. 162.

Birkenfeld.

## Für Weihnachten

empfehle ich:

Ausnahme von fettem Ochsen- und Rindfleisch

I. Sorte und II. Sorte.

### Für Geschenke:

Ross- u. Lachs-Schinken, sowie feine Wurstwaren in jeder Größe und Preislage.

ff. Bauernbratwürste, prima feine Bratwürste.

Reichsbezugscheine werden in Zahlung genommen.

## Metzgerei Adolf Dittus

und Filiale. — Telefon 4947.